

Sommer 2011 / 4

## Rückkehr nach Nepal im Januar 2010 – Eine Erfolgsgeschichte

**Der Nepalese Ramakant Prasad\* (32) wagt nach knapp 5 Jahren in der Schweiz einen Neustart in seinem Heimatland.**

Ramakant Prasad betreibt in Nepals südlicher Region Chitwan erfolgreich eine Schreinerei mit einigen Angestellten. Aufgrund von wiederholten Repressalien seitens der Maoisten und darauf folgenden Schutzgeldzahlungen an diese verstrickt er sich zusehends in Schwierigkeiten mit der Armee. Diese bezichtigt ihn der Kollaboration mit dem Feind. Der Konflikte und Bedrohungen müde, entscheidet er Anfang 2005, alles hinter sich zu lassen und im Ausland ein neues Leben zu beginnen. Einige Monate später stellt er in der Schweiz einen Asylantrag.

Der umtriebige junge Mann findet schnell eine Beschäftigung in einem gut gehenden Hotel am Zürichsee. Sein heiteres Gemüt und die disziplinierte Arbeitsweise werden von seinem Arbeitgeber sehr geschätzt.

Am 26. November 2009 findet Ramakant Prasad für ihn überraschend den definitiven Negativentscheid des BFM im Briefkasten.

### Individuelle Rückkehrhilfe

IOM unterstützt Rückkehrende vor Ort bei der Umsetzung ihres Geschäfts-, Bildungs- oder Wohnprojekts. Das BFM erteilt IOM Bern einen entsprechenden Auftrag.



Darin steht, er habe die Schweiz bis zum 22. Dezember 2009 zu verlassen. Ihm bleibt keine andere Wahl, als nach fast fünf Jahren Exil nach Hause zurück zu kehren. Er will in seiner Heimatstadt erneut eine Schreinerei eröffnen. Die RKB St. Gallen unterstützt ihn bei der Ausarbeitung eines entsprechenden Businessplans. Dieser wird durch das BFM genehmigt. Zusätzlich kann er auf angesparte Pensionskassen-Gelder hoffen.

Ramakant Prasad verliert keine Zeit. Am 7. Januar 2010 sitzt er bereits im Flugzeug Richtung Kathmandu. Vor Ort beginnt er kurz darauf mit der Umsetzung seiner Pläne. Ende Juni 2010 kommen die Leute von IOM Kathmandu für einen Monitoringbesuch in die Chitwan-Region. Ramakant Prasad gibt zu Protokoll, von seinen Einkünften leben zu können. Er will in der Region bleiben und beschäftigt zum Zeitpunkt des Besuchs bereits 7 Angestellte.

Kürzlich hat ein Angestellter aus dem Hotel am Zürichsee Ramakant Prasad in Kathmandu getroffen. Er berichtete der RKB St. Gallen, es gehe Ramakant Prasad gut. Er sei in der Zwischenzeit verheiratet, Vater eines kleinen Mädchens und in Sachen Schreinerei auf Expansionskurs. Um seine Einkünfte weiter zu verbessern, habe er ein zusätzliches Projekt realisiert, die Vermietung von Kleinwagen. Der Mann meinte noch, leider habe Ramakant Prasad seinem Geschäft nur 2 Tage fern bleiben können. Er müsse offenbar in der Firma anwesend sein, damit seine Angestellten auch tatsächlich arbeiten würden. Diese hätten – im Gegensatz zu ihm - bislang leider noch keine Erfahrungen mit der Schweizer Arbeitsmentalität machen können.

\*Name durch die RKB-Redaktion geändert

# I O M – Die Internationale Organisation für Migration



© IOM

IOM ist eine auf dem Gebiet der Migration führende und weltweit aktive zwischenstaatliche Hilfsorganisation. Sie wurde 1951 gegründet und verzeichnet gegenwärtig 132 Mitglied- und 17 Beobachter- Staaten sowie ca. 460 Büros in 130 Ländern. Ihr Hauptsitz befindet sich in Genf.

Zielsetzungen:

- Unterstützung von Regierungen und Staaten im operationellen und konzeptionellen Migrationsmanagement.
- Erhöhung des Verständnisses für Migration und deren Zusammenhänge.
- Förderung der sozialen und ökonomischen Entwicklung durch Migration.
- Unterstützung der menschlichen Würde und des Wohlergehens von Migrierenden.

IOM Bern existiert seit 1993 und ist als Schweizer Koordinationsbüro Anlauf- und Verbindungsstelle für nationale und internationale Migrationsfragen in der Schweiz. Damals hatte die internationale Organisation für Migration mit dem Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartement einen ersten Rahmenvertrag im Bereich der Rückkehrhilfe abgeschlossen. Das Ziel des Abkommens war die Förderung der freiwilligen Rückkehr von Asylsuchenden, vorläufig Aufgenommenen und anerkannten Flüchtlingen.

Ein Beispiel: Letztes Jahr haben im Kanton St. Gallen 95 Personen aus dem Asylbereich die Schweiz freiwillig und mit Rückkehrhilfe verlassen. Es waren dies 40 Einzelpersonen und 15 Familien. Spitzenreiter war Serbien mit 22 Personen, gefolgt von Kosovo und Nigeria mit je 16 Personen sowie Irak mit 10 Personen. In 52 von insgesamt 55 Fällen war IOM in die freiwillige Rückkehr dieser Personen involviert. Da die meisten Rückkehrenden zu Hause ein kleines Geschäftsprojekt umsetzen wollten, war die Aufgabe von IOM in einem ersten Schritt die Abklärung der Lebenshaltungskosten sowie der Marktchancen und Materialkosten vor Ort. Weiter übernahm IOM meist die Flugbuchung, die Transitunterstützung, die Unterstützung der Rückkehrenden bei der Ankunft im Zielland sowie die Beratung bei der Umsetzung der Kleinprojekte. In einigen Fällen organisierte IOM im Zielland die medizinische Unterstützung von vulnerablen Personen.

Der Bereich Rückkehrhilfe ist somit nach wie vor Schwerpunkt der Tätigkeiten von IOM Bern. Zusätzlich ist IOM Bern Ansprechpartnerin der Schweizer Bundesbehörden für weitere migrationsrelevante Themen wie die Bekämpfung von Menschenhandel, Strukturhilfe in den Herkunftsländern, Weiterwanderung, Familienzusammenführung, Migration und Gesundheit sowie Zusammenarbeit mit der Europäischen Union bei Migrationsfragen. Darüber hinaus engagiert sich IOM Bern in den Bereichen Forschung und Wissensvermittlung und ist bemüht, einen differenzierten Dialog über Migration anzuregen.

## Ausblick

Erhalte ich nach der freiwilligen Rückkehr die mir vom BFM versprochene Zusatzhilfe tatsächlich? Diese Frage wird den Verantwortlichen der RKB St. Gallen in Beratungsgesprächen immer wieder gestellt. Wir gehen der Sache nach.

## Die RKB des Kantons St. Gallen

Rückkehrberatungsstelle des Kantons St. Gallen, Ekkehardstrasse 1/3, 9001 St. Gallen, Telefon 058 229 24 56 oder 058 229 42 00

Öffnungszeiten Montag bis Freitag 8.00 – 11.30 und 13.30 – 17.00 Uhr

Ansprechpersonen: Susanna Csenda, Leonie Marty

Redaktion: Leonie Marty